

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Bei Franko-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 5. 70
 Halbjährlich " 3. —
 Ausland: Portozuschlag 5 Cts.
 Schnittmuster per Quartal 50 Cts.

Korrespondenzen

und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion & Verlag:

Frau Elise Honegger z. Sandhaus
 in St. Fiden-Neudorf.

Telegramm-Expresen: 50 Cts.

Telephon in der Kalm'schen Druckerei.



Insertionspreis:

20 Centimes per einfache Petitzeile.
 Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Inserate

beliebe man franco an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen einzusenden. — Platz-Annoncen können auch in unserm Buchhandlungs- u. Expeditionslokal (Katharineng. 10) abgegeben werden.

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“ erscheint auf jeden Sonntag. Mit monatlicher Schnittmusterbeilage per Quartal à 50 Cts. extra.

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

St. Gallen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen; — und kannst Du selber kein Ganzes werden, Als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 20. Juni.

Im Sommer.

Es ist heiß geworden und die Tage haben sich verlängert. Mutter Erde kann nicht genug thun mit Blüten und Treiben, und kaum hat die scharfe Sense das hohe Gras geschnitten, so quillt schon wieder neuer Segen aus dem Boden hervor. Blatt um Blatt drängt sich wieder an's Tageslicht, so daß man billig staunt über die nimmermüde Kraft, die unverwüßlich, immer sich erneuernd, ihre Schätze zu Tage fördert und in reichster Fülle vor unsern Augen sie ausbreitet. Da reifen die Aehren, blühen die Trauben und schwellen sich die jungen, vielversprechenden Früchte aller Art, und wie sehr bedürfen diese alle der glühenden Sonne, der drückenden Hitze und der treibenden Kraft, wenn sie sich voll entwickeln und zur rechten Reife gelangen sollen.

Ohne strenge heiße Sommerszeit kein fröhlicher, geeigneter Herbst!

Im Sommer des Daseins stehen auch wir, stets noch verlängern sich die Arbeitstage und kaum läßt sich bemeistern, was zu thun uns obliegt; ein Werk drängt das andere und berghoch thürmt sich die Arbeit, uns zur Einziehung aller vorhandenen Kräfte antreibend. Da heißt es: Wirket so lange es Tag ist. Die Natur ruht nicht im Sommer, kaum daß die Blumenglocken ihre Augen recht geschlossen, weckt schon der Gesang des frühen Vogels sie wieder aus ihrem Traume und die Sonne küßt sie wach, und scheinbar schlafend träufelt sie des Segens Thau auf die lebzende Erde, um Wachstum und Gedeihen zu fördern.

Und wir sollten im Sommer unseres Daseins schon der Ruhe pflegen? Wir sollten unsere Kräfte sparen, daß sie nicht allzu schnell aufgebraucht seien? Wir sollten an das Alter denken, dem wir angehören? Nein, wer vermöchte das zu thun! Ist man denn alt, wenn das Streben noch ungestüm und unermüdet nach Thaten drängt; wenn das Herz noch schnell und heiß allem Schönen und Erhabenen entgegenklopft; wenn es noch liebt, wo der kalte Verstand zu hassen gebietet, und wenn es stetsfort noch und immer wieder hofft, wo Klugheit und Erfahrung entfangungsvoll und trübe ihre Häupter neigen? Ist man denn alt, so lange man mit der Jugend noch scherzen und lachen kann und diese vielfach

an Frohsinn noch überbietet? Sind wir denn alt, wenn wir niemals an's Alter denken, ohne wenn wir darnach gefragt werden, oder wenn die Kinder die täglich sich mehrenden Silberfäden in unserem Haare zu zählen versuchen? Sind wir denn Greise, der Schonung und Ruhe bedürftige Alte, wenn wir den Willen und die Kraft in uns fühlen, den Kampf mit dem Dasein von Anfang an noch einmal aufzunehmen, wenn es sein müßte? Sind wir denn alt, so lange noch die süßeste Wonne unsere Brust schwellt und unser Auge nezt, wenn wir in keuschen Lauten einen Kindermund fallen hören, wenn wir ein Kind lächeln und seine runden Gliederchen brauchen sehen? Sind wir denn alt, so lange wir noch nach den Sternen die Hände strecken und sehnsüchtig hinausschauen zu der blauen Wölbung, wohin der selige Kinderglaube die Engel versetzt und die abgesehenen Geister Derer, die es geliebt?

Nein, noch sind wir nicht alt, noch ist's nicht Herbst. Noch sind wir berufen und verpflichtet zum Wirken, und noch sind wir kräftig genug und befähigt zum Schaffen, weil die Arbeit unsere Freude ist. Noch lange ist unsere Ernte nicht reif; noch muß gepflanzt sein und gesät; noch muß mehr Same ausgestreut werden, daß er wachse bis zu jener Zeit, wo der fundige Gärtner und der vorsorgliche Landmann in kluger Weise auf die kommende Zeit denkt.

Ja, wir wollen uns gütlich thun, Ihr Freunde, weil Ihr es wünscht; aber was Ihr für uns des Sommers Last und Hitze wähnt, das ist uns Lebensodem. Arbeit ist des Blutes Balsam! „Im Schweize Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod essen“ heißt es; hieße es nicht viel besser: „Im Schweize Deines Angesichtes darfst Du Dein Brod essen“? Die Arbeit, die unverbrossene, ist das Arkanaum, welches den Menschen gesund macht und gesund erhält — und der Mensch sollte sie ohne Noth bei Seite legen? Von der Arbeit und von der kraftvollen Thätigkeit soll der Mensch sich erst trennen, wenn er muß. Was will Der im Winter beginnen, der im Sommer seines Lebens schon müßig die Hände in den Schoß gelegt? Wie armüthig ist's da bestellt mit der Erinnerung, wo man nicht auf ein thatenreiches Leben zurückblicken kann. Wie mag sich im Kreise seiner mit Früchten beladenen Genossen im Herbst derjenige Baum bedrückt und beschämt

fühlen, der vergessen hatte, Früchte zu tragen. Kalt geht man an ihm vorüber und kein freundlicher Blick trifft seine Krone, und wenn noch so verlockendes Grün seine Blätter schmückt: ein unfruchtbarer, undankbarer Baum, denkt bei seinem Anblicke der Landmann seufzend; was soll mir dein Grün, ich bedarf der Früchte! Gewiß möchten wir diesem nicht gleichen; vielmehr demjenigen, der im Spätsommer nebst lachenden Früchten noch einmal Blüthen treibt, der seiner Lebenskraft kein Ende findet und der sich trotz der vorgerückten Jahreszeit noch jung genug fühlt, in seiner Thätigkeit noch einmal von vorne zu beginnen.

So wirken wir denn so lange es Tag ist, froh und unverbrossen, ein Jedes an seinem Orte, die wir noch im Sommer unseres Lebens stehen. Bald genug kommt der Spätherbst und der Winter, wo wir ruhen müssen.

Indem wir den arbeitsvollen Sommer um sein Recht verkürzen, verkürzen wir unser Leben!

Ueber die Errichtung Schweizerischer Haushaltungs- und Hochschulen.

(Entworfen von F. Andereg, Sekretär des Schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins. — Fortsetzung.)

Organisation der speziellen Verwaltung.

Aufnahme der Zöglinge.

In die Anstalten werden zunächst die Angemeldeten der vorhergesehenen Rayons berücksichtigt, dabei ist aber nicht ausgeschlossen, daß nicht auch Zöglinge aus andern Rayons Aufnahme finden. (Wechsel zwischen der deutschen und französischen Schweiz.)

Aufnahme finden vorerst nur Schweizerbürgerinnen, dagegen können auch Fremde gegen das dreifache Kostgeld aufgenommen werden.

Die Aufnahme findet in der Regel im Monat Mai statt. Bewerberinnen müssen das 16. Altersjahr zurückgelegt haben und die Aspiranten müssen sich durch ein Eintrittsexamen über eine ordentliche Primarschulbildung ausweisen.

Sie haben, nachdem die Publikation in öffentlichen Blättern erfolgt ist, folgende Ausweisschriften an die Direktion der Anstalt einzusenden:

1. einen Heimathschein;
2. ein ärztliches Zeugniß über Gesundheitsverhältnisse;

3. ein Schulzeugniß;
4. ein Zeugniß von der Gemeinde (Wohnort) über Charakter und häusliche Verhältnisse.

Bewerberinnen für ganze oder theilweise Freiplätze haben überdies vom Gemeinderathe ihres Wohnortes eine Bescheinigung über Vermögensverhältnisse beizubringen. Ganze und halbe Freiplätze werden in der Regel nur dann ertheilt, wenn die Bewerberin sich verpflichtet, später Kursleiterin zu werden, und hat sie zu diesem Zwecke eine sechswöchige Probezeit zu machen und später noch ein Jahr als Gehülfin in der Anstalt zu bleiben oder eine Schwesteranstalt zu besuchen.

Der Kurs dauert für Zöglinge, die sich nicht für Kursleiterinnen auszubilden gedenken, ein Jahr, für Kursleiterinnen zwei Jahre (zweites Jahr als Gehülfin).

Das Kostgeld beträgt durchschnittlich Fr. 100 per Halbjahr, doch können Töchter, deren Eltern in guten Vermögensverhältnissen stehen, auch zu Fr. 200, als das Maximum des Kostgeldes für Schweizerbürgerinnen, verpflichtet werden; dagegen können an Unbemittelte auch ganze und halbe Freiplätze vergeben werden. Die Gehülfinnen bezahlen im zweiten Jahr kein Kostgeld. Ausländerinnen bezahlen durchschnittlich jährlich Fr. 450 Kost- und Lehrgeld.

Das Kostgeld ist halbjährlich zum Voraus zu entrichten und haben solche Zöglinge, die freiwillig, ohne Grund, wegen Krankheit u. a. austreten, jeweilen auf Rückerstattung des Kostgeldes für das laufende Halbjahr keinen Anspruch.

Beim Eintritt in die Anstalt haben die Zöglinge die nöthigen Sonntag- und Werktagkleider mit der zugehörigen Wäsche mitzubringen. (Spezielles Reglement.) Betten und Zubehör werden von der Anstalt geliefert, welche ebenso das Waschen des Weißzeuges der Zöglinge besorgt.

Unterricht und Einrichtung der Anstalt.

Der Anstalt sollen zum theoretischen und praktischen Unterricht und zur Verpflegung der Zöglinge und des Personals zur Verfügung stehen:

- A. Ein Anstaltsgebäude, enthaltend: 1. Wohnung der Vorsteherin und der Lehrerinnen (4 Zimmer); 2. eine allgemeine Wohnstube; 3. ein Lehrzimmer, zugleich Arbeitszimmer; 4. zwei große Schlafzimmer mit je 10 bis 20 Betten und an deren Stelle entsprechender Platz mit je einer geringen Anzahl Betten und nöthigen Schränken, mit anstoßendem Wasch- und Badezimmer; 5. eine gut eingerichtete Küche; 6. eine Vorrathskammer; 7. Keller.
- B. Die nöthigen Schweineestallungen.
- C. Ein Geflügelhaus.
- D. Einen Anstaltsgarten von wenigstens 18 Aren für Gemüsebau, Obstbau (Zwergobst) und Blumenzucht mit einem kleineren Gewächshaus.
- E. Eine Sammlung der möglichst praktischen Werkzeuge für Küche, Garten und Keller; Modelle für Kochgeräthschaften, Feuerungsherde u., Pläne, Sammlungen von Tuch, Muster für Kleidungen u., Sammlung von konservirten Früchten in Gläsern, Samensammlung für Gemüse u. s. f. Kleine permanente Fachausstellung, theils für praktische Benützung, theils für theoretischen Unterricht zur Anschauung.
- F. Eine Bibliothek von Fachschriften, zugleich Lesezimmer.
- G. Ein Waschhaus mit Glättzimmer.
- H. Hofraum für das Trocknen der Wäsche mit den nöthigen Einrichtungen.
- I. Brunnen mit gutem Wasser.

Für den praktischen Unterricht sind sämtliche Zöglinge (20) der Anstalt in zwei Gruppen getheilt und stehen zunächst unter der Aufsicht der Gehülfinnen (Zimmerchefs), so daß die beiden Hauptbranchen, Haushaltungsgeschäfte und Kochen, getheilt sind.

In die erste Gruppe fallen: Die Arbeiten im Innern des Hauses, Aufräumen, Waschen, Zimmermachen, Fegen, Handarbeiten u. s. f. (annähernd die speziellen Zweige der zweiten Lehrerin und zweiten Gehülfin).

In die zweite Gruppe fallen: Kochen, Versorgung des Gartens (im Sommer), der Vorrathskammer, des Kellers, Füttern der Schweine und des Geflügels u. (annähernd die speziellen Zweige der ersten Lehrerin und ersten Gehülfin).

Alle 14 Tage findet unter den beiden Gruppen ein Wechsel in den Zweigen statt, so daß innert dieser Zeit jeder Zögling sämtliche praktische Arbeiten gemacht hat.

Der theoretische Unterricht wird gemeinsam ertheilt und umfaßt:

1. Kenntnisse und Pflichten der Hausfrau;
2. Ordnungssinn, Sparsamkeit, Hausfriede, Einteilung der Zeit und Arbeit, Einnahmen und Ausgaben;
3. Behandlung der Diensthofen;
4. Heizung und Beleuchtung, Brennmaterial;
5. Einrichtung der Wohnung, Schlafzimmer u.;
6. Einrichtung der Küche;
7. Einrichtung der Vorrathskammer, Keller;
8. das Wasser, die Luft, die Wärme;
9. die Nahrungsmittel nach dem Nährwerth;
10. Aufbewahrung derselben: a) Gemüse und Wurzelgewächse; b) Ein säuern von Gemüsen; c) Einbeizen von Gemüsen und Fleisch u.;
- d) Bereitung von Kompoten und Konserven; e) das Trocknen der Früchte (Dörren); f) Frucht säfte; g) Behandlung von Wein und Käse; h) Behandlung der Milch, Rahm, Butter; i) Essig und Senf; k) Honig und Wachs; l) Fette und Del; m) Eier; n) Bereitung von Würsten, Schlachten; o) Erzeugung von Stärke; p) Bereitung von Brod, Backwerk; q) Aufbewahrung von Mehl und Mehlprodukten;
11. Theoretische Anleitung zum Kochen: Suppen, Suppenknöpfli, Rindfleisch, Gemüse, Mehl- und Griespeisen, Erdäpfel, Obst und Gemüse, Ragout, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schaf- fleisch, Würste, Fische, Pasteten, Geflügel, Wildpret, Saucen, Salate, Biddings, Kuchen und Torten, Gebäckenes, Kompote und Früchte, Crèmes. Eingemachte Gemüse, warme und kalte Getränke, Liqueurs;
12. Behandlung und Kenntniß der verschiedenen Küchengeräthe;
13. Anleitung zum Serviren und Tranchiren;
14. Verwendung der Speiseresten;
15. die Spezereien und Gewürze (analog mit der Waarenkunde);
16. Nahrungsmittel und deren Bereitung für Kranke;
17. Kleidung und Wäsche: a) Anfertigen und Erhalten der Wäsche; b) Aufbewahren der Wäsche; c) das Waschen, die Methoden, Stärke, Trocknen und Glätten; d) Aufbe- wahren von Kleidern; e) Anschaffen von Klei- dern; f) Anfertigen und Zuschneiden von Weiß- zeug; g) Theoretische Kenntniße der Nähmaschine; h) Reinigen der Kleider und Möbel; i) wollene, leinene, baumwollene und seidene Stoffe.
18. Gemüsebau: a) Bedeutung des Gemüsebaues im Allgemeinen; b) die Gemüsepflanzen (Morphologie, Anatomie und Physiologie); c) All- gemeiner Gemüsebau; d) Kultur der einzelnen Gemüsearten: die Sorten der einzelnen Ge- müsearten, die Anlage des Haus- und Nutz- gartens, der Anbau der einzelnen Garten- kulturen; e) die Kohllarten; f) die Wurzel- und Knollengewächse; g) Hülsenfrüchte; h) Spin- natgewächse; i) die Salatpflanzen; k) die Gurkenpflanzen oder Apfelpflanzen; l) die Zwiebeln und zwiebelartige Pflanzen; m) ein- zelne weniger bedeutende und weniger bekannte Gartenkulturen verschiedener Art.
19. Der Anbau der Freiland-Gemüsearten: I. Systematik der Gemüsepflanzen. II. Das Beer- obst des Hausgartens und die Hafelnuß, nebst einem Verzeichniß passender Obstsorten. III. Verwendung und Zubereitung der Gemüse- arten, Bereitung von Konserven und Wein u. s. w.: a) das Trocknen der Gemüse; b) das Einbeizen (Ein säuern in Salz); c) das Ein-

beizen (Einlegen in Essig); d) in Dunst ge- kocht; e) Bereitung von Syrup; f) Berei- tung von Liqueur; g) Bereitung von Wein; h) Benutzung zu Hausarzneimitteln; i) zur Bereitung von Saucen. IV. Einige allge- meine Regeln über die Benützung der Gemüse in der Küche. V. Einige Kennzeichen über die Qualität der Gemüse als Marktfrucht. VI. Die industrielle Gemüseverwertung. VII. Gemüsekalender.

20. Blumenzucht.
21. Das Wichtigste aus der Baumzucht im Gar- ten, Pflege der Bäume, Schnitt und Pinciren. Verwertung und Ernte des Obstes, Aufbe- wahrung.
22. Die Kinderpflege. Körperliche Behandlung, geistige Entwicklung.
23. Krankenpflege.
24. Die Hausapotheke auf dem Lande.
25. Die Schweinehaltung. Fütterung und Pflege.
26. Die Geflügelhaltung. Fütterung, Zucht und Pflege.

Als Grund- und Hülfsmittel dienen:

1. Naturkundlicher Unterricht: a) elementare Haushaltungskemie; b) elementarer physika- lischer Unterricht.
2. Deutsche (respektive französische Sprache), Auf- sätze, Korrespondenz.
3. Rechnen und Buchhaltung.
4. Gesang.

Jede Theilnehmerin hat während des Kurzes ein Tagebuch zu führen, das an der Schluß- prüfung aufgelegt werden soll.

In Krankheitsfällen werden die Zöglinge in einem hierfür eingerichteten Krankenzimmer ver- pflegt und ist für solche Fälle der Anstaltsarzt, zugleich externer Lehrer der Anstalt, bestellt. Die Wartung des Kranken geschieht durch die Ge- hülfinnen, in weniger schweren Fällen vorüber- gehender Natur durch die Mitzöglinge.

Die Zöglinge machen sich zur Pflicht:

1. Den Unterricht regelmäßig zu besuchen und in demselben aufmerksam zu sein, auch die ihnen gestellten Aufgaben gewissenhaft zu lösen.
2. Bei den praktischen Arbeiten fleißig und pünkt- lich zu sein und sich denselben, so gering sie auch sein mögen, ohne Murren zu unterziehen.
3. Reinlichkeit und Ordnung in allen Theilen soll eine Hauptzierde der Zöglinge sein.
4. Anständiges und höfliches, verträgliches Be- nehmen gegen Vorsteherin, Lehrer und Mit- zöglinge ist eine Hauptpflicht aller Zöglinge und wird mit aller Strenge gefordert. Für muthwillige und leichtsinnige Beschädigung von Geräthen u. haben die Zöglinge Erfas zu leisten.

Wenn sich die Zöglinge gegen die Disziplin der Anstalt verhalten, so tritt in der Regel fol- gendes Verfahren ein:

1. Zurechtweisung durch die einzelnen Lehrerinnen und Gehülfinnen;
2. Anzeige an die Vorsteherin und Verweis durch solche privatim und vor versammelter Klasse;
3. Anzeige an die Eltern oder an die Aufsichts- kommission;
4. In Wiederüberschreitung oder ernster Dis- ziplinarüberschreitung Ausweisung aus der Anstalt.

Die Vorsteherin kann den Zöglingen Urlaub auf acht Tage ertheilen; ein längerer Urlaub kann nur auf speziellen Wunsch der Eltern durch den Präsidenten der Aufsichtskommission ertheilt werden.

Die Vorsteherin entwirft für jeden Kurs einen speziellen Stundenplan, welcher der Genehmigung der Aufsichtskommission bedarf.

Gewöhnlich um Neujahr und um Ostern treten in jedem Kurs Ferien von je 14 Tagen ein.

Die austretenden Theilnehmer erhalten nach stattgefundener Prüfung ein Abgangszeugniß, in welchem sowohl ihre Haltung, ihr Fleiß und Be- tragen in der Anstalt, sowie ihre theoretische und praktische Befähigung bei Ertheilung der Note berücksichtigt werden sollen.

Nachtrag. Bei Verlegung der Anstalt in eine größere Stadt oder Ortschaft mit vorwiegend industrieller Bevölkerung kann mit der Anstalt eine Speiseanstalt verbunden werden, bei welcher zu fixen Preisen in einem zu errichtenden Speisesaal Essen verabfolgt wird. Das Nähere unterliegt einem besonderen Reglement.

(Schluß folgt.)

The Ladies' Sanitary Association.

(Hygienischer Frauen-Verband.)

Erinnerst Du Dich noch, werthe Leserin, dieses Verbandes von Frauen Englands, die sich Förderung leiblicher und häuslicher Wohlfahrt ihrer Mitmenschen zur edlen Aufgabe machen? Einrichtung, Zweck und Ziel wurde in Nr. 37 vorigen Jahres in kurzen Zügen angeführt.

Heute geht uns der 27. Jahresbericht dieses thätigen und fruchtbaren Frauen-Vereines zu. Mit Vergnügen ersehen wir aus demselben, daß dieser Verband in dem verfloffenen Berichtsjahre (April 1884/85) große Fortschritte gemacht hat. Die hygienische Ausstellung, die letzten Sommer in London stattfand und an welcher der Verband vertreten war (siehe Nr. 28 u. ff. letzten Jahres), war vortrefflich geeignet, den Namen und die Ziele desselben durch die Masse der Besucher im ganzen Volke zu verbreiten und in immer weitere Kreise zu bringen. Im verfloffenen Jahre sind fernere 39,000 Broschüren über Gesundheitspflege herausgegeben worden, so daß die Anzahl derselben seit Gründung (1857) sich auf 1,574,620 beläuft und auf mehr als zwei Millionen, wenn man Flugschriften, Anschlagzettel mit Verhütungsmitteln gegen Cholera, Pocken, Masern u. d. dazu zählt.

Dr. Roth, ein u. A. durch seine Schriften über Verhütung von Augenkrankheiten und Blindheit berühmter Arzt in London, vertrat die Gesellschaft am internationalen Kongreß für Gesundheitspflege in Haag (über welcher letzteren Herr Dr. Custer in Rheineck eine sehr interessante Broschüre geschrieben hat).

Das Ministerium der Erziehung und des Gesundheitswesens des Königreichs Ungarn ließ sich erschöpfende Angaben über Einrichtung, Bestand, Art und Weise der Thätigkeit dieses Frauen-Verbandes geben. Und bald hätten wir beschränkt geglaubt, so segensreiche Bestrebungen edler, thatkräftiger Frauen fänden eher „weit hinten in der Türkei“ Nachahmung, als in unserem Schweizerlande, obwohl wir nicht zweifeln, daß in unserem Vaterlande viele solcher Frauen nur des Anstoßes harren zu gleicher Arbeit und gleichem Wirken. Da lasen wir zu unserer größten Befriedigung und Freude, daß der durch sein vortreffliches Werk »L'hygiène scolaire« *) rühmlichst bekannte Herr Dr. Guillaume in Neuenburg eines der von der Ladies' Sanitary Association neuest ausgegebenen Volksschriften, »Wie erzieht man gesunde Kinder?« zu Händen seines hygienischen Vereines »Société Neuchâteloise d'Hygiène« in's Französische übersezt hat und daß der Vorstand der Ladies' Sanitary Association dieses Vorgehen sehr begrüßt und gerne einem ersten Jahresberichte dieses menschenfreundlichen Wirkens entgegenfiehet.

So thun auch wir. Und gerne vernähmen gewiß alle unserer Leserinnen, was von diesem schweizerischen Vereine für die Pflege des so hochwichtigen Gutes der Gesundheit, der häuslichen und damit der volkswirtschaftlichen Wohlfahrt gethan wird und wie man es anstellt, um gut anzufangen und zu reiffen.

Vorläufig aber ein von Herzen kommendes „Glück auf!“ dem nun als Musterbild stark da-

stehenden „Hygienischen Frauen-Verband Englands“ und der, weil von bewährt vorzüglicher Gärtnerehand gepflegten, vielerprechenden »Société Neuchâteloise d'Hygiène«!

J.

Kleine Mittheilungen.

Postwesen. Die Schweiz. Postverwaltung nimmt laut einer Korrespondenz in der „Zürcher Post“ 25 neue Postlehrlinge auf, und zwar 15 für die deutsche und 10 für die französische Schweiz. Anmeldung bis 30. Juni bei einer der Kreispostdirektionen in Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen und Chur. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Zur Anmeldung ist ein Heimathschein und Mittheilung über den Bildungsgrad notwendig. Verlangt wird u. A. die Kenntniß zweier Nationalsprachen. Frauenpersonen steht der Zutritt zu diesen Stellen insoweit offen, als für geeignete, postdienliche Verwendung von Frauenpersonen Gelegenheit geboten ist. Den Ort der Platzierung behält sich die Postverwaltung vor.

Ein neues Unternehmen der durch ihre Bemühungen um die Hebung der Schlesienschen Leinen-Industrie bekannten Leinen-Firma F. B. Grünfeld, Landesgut in Schlesien, wird von unseren Hausfrauen mit lebhafter Befriedigung begrüßt werden. Die Firma wird nämlich in der richtigen Erwägung, daß ein einheitliches Werk über die Behandlung der Wäsche in allen Stadien des Waschprozesses noch nicht existirt, ein solches im Wege des Preisausschreibens schaffen und den Hausfrauen widmen. Für die drei besten Arbeiten sind Preise von 300, 200 und 100 Mark ausgesetzt; es werden jedoch besonders gute und für die Brochüre geeignete Ausführungen auch aus nicht prämierten Arbeiten honorirt werden. Ausführliche Prospekte müssen bei der Firma Grünfeld bis zum 15. Juli c. abgefordert werden; der Endtermin für die Ablieferung der Arbeit ist der 1. Oktober c. Wir wünschen dem Unternehmen einen guten Erfolg, umsomehr, als hierbei jeder Hausfrau die Gelegenheit geboten ist, sich an der Preisbewerbung zu betheiligen und ihre praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in klingende Münze umzusetzen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 360: Wäre Jemand so freundlich, einem Magen- und Leberleidenden einen für diese Uebel zuverlässigen Arzt zu nennen?

Frage 361: Eine intelligente und kräftige Tochter mit guter Schulbildung sollte sich entschließen, einen Beruf zu erlernen. Ihr sagt die sitzende Lebensweise nicht zu und sie bittet Erfahrene um freundlichen Rath.

Frage 362: Was gibt es für Mittel gegen Magensäure, wenn Magnesia und Natron nicht helfen?

Frage 363: Was für Nahrungsmittel vertragen sich nicht mit dem Trinken von Karlsbaderwasser, d. h. mit aufgelöstem Sprudelsalz?

Frage 364: Welches ist in der Ostschweiz der renomirteste Zahnarzt für Einsetzen künstlicher Zähne?

Frage 365: Eine 20jährige Tochter leidet bereits seit einem Jahr an dem sogenannten Magenweh oder Magensbrennen. Alle bis jetzt gegen dieses Leiden angewandten Mittel blieben erfolglos. Weiß vielleicht Jemand ein erprobtes Mittel zur Bekämpfung von diesem lästigen Uebel?

Frage 366: Welche Eigenschaften sind bei einem jungen Manne höher zu schätzen, Intelligenz und Herzengüte, oder Schönheit, Geist und künstlerisches Talent? Junges Mädchen.

Frage 367: Was ist gegen Verleumdung zu thun?

Antworten.

Auf Frage 344: Der betheiligten Fragestellerin darf für das leidende Bein die Schinzacher ad-Schwefelquelle als bestes erprobt empfohlen werden.

Auf Frage 350: Nr. 10 der „Blätter für Gesundheitspflege“ (Redaktion: Prof. Dr. Oscar Wyß; Expedition: David Bürki in Zürich) bringt einen sehr interessanten Artikel über

Haarkrankheiten. Diese werden als von Pilzen hervorgebracht geschildert und heißt es unter Anderem: Fragen wir nun, wie kommt der Pilz auf unseren Kopf, so erfolgt darauf die Antwort, daß wir wahrscheinlich durch Berührung mit frankten Menschen oder Thieren, die wir streicheln, angefaßt werden können, indem wir die an unseren Händen haftenden Pilze unserem Haarboden einpflanzen. Als eine ganz besondere Quelle der Infektion ist Dr. v. Sehlen geneigt, die Friseurläden anzusehen, wo unsere Köpfe, ohne daß vorher eine mehr als oberflächliche Reinigung der Instrumente stattgefunden hat, mit Kämmen und Bürsten in Berührung kommen, die unmittelbar zur Bedienung eines Haarfranken geeignet haben.“ Zum Schluß wird sehr sorgfältiges Waschen des Kopfes mit Seife und häufiges, exaktes Behandeln der erkrankten Stellen mit einer verdünnten Sublimatlösung, dem unversenkten Gift für alle Spaltpilze, anempfohlen. Dies Verfahren führe stets in ziemlich kurzer Zeit zu gründlicher Heilung, wenn vorher alle locker sitzenden, erkrankten Haare einzeln ausgezogen und entfernt werden.

Auf Frage 350: Mein Mann sel., gewesener Coiffeur, hatte auch vor einigen Jahren einige kahle Stellen am Hinterkopf; er ließ sich monatlich die Haare schneiden und die Stellen jedes Mal rasiren und innet einem Jahr waren sie überwachsen, man sah nichts mehr davon. Ich machte den nämlichen Versuch an einem Frauenzimmer von 35—40 Jahren, ich rasirte dieselbe ebenfalls oben auf dem Kopf, etwa vier Mal alle 14 Tage mit dem gleichen Erfolg, schon nach zweimaligem Rasiren zeigten sich kleine Härchen an der vorher ganz haarlosen Stelle.

Fr. u. N.

Auf Frage 350: Ein gutes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sind fleißige Waschungen der kahl werdenden Stellen mit ädtem Arom. Dabei empfiehlt es sich, so viel als möglich ohne Kopfbedeckung zu gehen.

Auf Frage 351: Einige Tropfen kölnisches oder Rischwasser auf Zucker genommen, lassen das lästige Gähnen verschwinden.

Auf Frage 352: Abendliche kalte Waschungen und das Einhüllen des Unterleibes in einen leichten Umhang befördert meistens einen ruhigen Schlaf. Das Lager darf nicht weich und das Kopfkissen nicht hoch und die Decke nicht schwer sein. Vor Allem aber muß der Schlaf bei geöffnetem Fenster geschehen, wenn er ruhig und erquickend sein soll. Die schäzbarsten und sicherste Auskunft über diese Gebiete gibt Dr. Paul Niemeyer in seinem trefflichen Werke: „Narzliche Sprechstunden“. Band 2. Dieses Buch behandelt: Das Wesen der hygienischen Radikal- und Universaluren. Keine Lungenwindhudit mehr! — Anweisung zur sicheren Ausrottung von Warzen und Leishornen ohne Anwendung scharfer Instrumente. — Behandlung des Frostschadens. — Zwei Beispiele von geheilter Lungenwindhudit. — Atemuren. — Heilung der Schwachbrüstigkeit. — Schlafen bei offenem Fenster. — Anweisung, das Nasenbluten zu stillen. — Baderuren. — Pumpernidel, ein Nahrungs-, Magen- und Verdauungsmittel. — Luftfreundliche Schlafplauderei. — Kleiner Rathgeber Nr. 1—9.

Auf Frage 353: Bienenhonig, Zucker und andere Süßigkeiten werden am besten in gut verschlossenen Blechbüchsen aufbewahrt. Die Gefäße und Laden des Speises- oder Vorrathsschranks sollen von Zeit zu Zeit mit einer todtend heißen Lösung von Alaun abgewaschen werden, so bleiben die Ameisen fern.

Auf Frage 355: Die Zwiebeln halten sich länger gut, wenn sie an einem dunkeln, luftigen Orte aufgehängt werden. Besonders haltbar sind die weißen Zwiebeln, die in jeder Beziehung den rothen und blauen vorzuziehen sind.

Auf Frage 356: Mit der allgemeinen Kräftigung des Körpers verschwindet auch das Nasenbluten.

Auf Frage 356: Auskunft geben Band 2 und 8 der „Narzlichen Sprechstunden“ von Dr. Paul Niemeyer.

Auf Frage 356: Stellt sich bei meinen Kindern Nasenbluten ein, so haben sich dieselben sofort flach niederzulegen, also Rückenlage, ohne jedwede Kopfunterlage. Dieses Mittel hilft augenblicklich und nach einigen Minuten ruhigen Daliegens ist der Blutandrang vorbei.

Fr. A.

Auf Frage 359 kann ich mittheilen, daß mein Vater mehrere Jahre mit dem gleichen Leiden behaftet war und viele Mittel angewendet hat, aber alle ohne Erfolg. Er hatte aber das Glück und kam zu Hrn. Dr. Alfred Sutter zum Schloß in Appenzel. Gott sei Dank! Dieser Arzt konnte ihm in drei Wochen gänzlich helfen.

Fr. N. in St.

Auf Frage 359: Unnächtlige kalte Einwicklungen des Unterleibes sind in solchen Fällen von ganz untrüglicher Wirkung. Sollte die Fragende über die richtige Anwendung dieser Prozedur nicht orientirt sein, so wende sie sich an Herrn Trachsler z. Froberg bei Winterthur, der zu Rathschlägen aufs Freundlichste bereit ist.

Literatur.

Als „Fortsetzung zu Brehms Thierleben“ kündigt das Bibliographische Institut in Leipzig Joeben ein großartiges naturhistorisches Werk unter dem Titel: **Allgemeine Naturkunde**, das Leben der Erde und ihrer Geschöpfe, an, welches in 9 Bänden: **Erdegeschichte** von Melchior Keumaer, **Pflanzenleben** von A. Kerner v. Marilaun, **Der Mensch** von Johannes Rank und **Völkertunde** von Friedrich Nagel enthalten, ca. 3000 Abbildungen im Text, 20 Karten und über 120 Aquarelltafeln bringen und in 130 wöchentlichen Lieferungen vom August d. J. ab erscheinen wird.

*) In's Deutsche übersezt von Herrn S. Maier in Aarau. „Die Gesundheitspflege in den Schulen“, Betrachtungen über den Gesundheitszustand in den öffentlichen Schulen. Den Schulbehörden, Lehrern und Eltern gewidmet von Dr. med. L. Guillaume, Mitglied der Schulkommission in Neuenburg.

Feuilleton.

Die Blumenmutter.

Jüngst behandelten die Tagesblätter den traurigen Fall einer Frau Lombardi in Genf, die ihre Kinder tödtete. Ein schauervolles Drama! Um so entsetzlicher in seinen Wirkungen auf unser Gemüth, als die unglückliche Mutter selbst sich der treibenden Motive zu dieser herzerreißenden That nicht klar zu sein scheint. Es bleibt nichts anderes übrig, als hochgradige Aufregung und momentane Geistesverwirrung anzunehmen oder eine fixe Idee, hervorgehoben und genährt von einseitiger Gemüths- und spärlicher Verstandesbildung. Einen ähnlichen Fall erzählt uns der gefeierte P. Rosegger, und wir können uns nicht enthalten, seine „Blumenmutter“ unseren Leserinnen vorzuführen. Gewiß wird die ergreifende Geschichte nicht verfehlen, auf die Herzen und somit auch auf das Urtheil Derjenigen einzuwirken, die im Hinblick auf eine erschütternde That sich schauernd abwenden und dem Thäter fluchen, ohne vorerst zu untersuchen, wie es so weit kommen konnte. Ganz besonders wir Frauen sind in der Regel mit solch' schnellen, abschneidenden Urtheilen bei der Hand, und das oft um so mehr, wenn es eine unseres eigenen Geschlechtes ist, deren Thun zur Beurtheilung gelangt.

* * *

Rein, ich soll es nicht schildern, dieses Weib, diese Mutter, so schrecklich klar ihr Bild auch vor meinem Auge steht. Denn ich habe sie gesehen, als sie vorübergeführt wurde. Die Landwächter mußten das Volk mit Gehorfsollen zurücktreiben, daß es sich nicht auf die Gefangene stürzte und sie erwürgte.

Eine schlanke, noch jugendliche, fast schöne Gestalt. Die Wangen blaß, und blaß die zammengekniffenen Lippen; in den Augen ein ruhloses Feuer, das jeden Blick verjagte, den es traf. Die schwarzen, glanzlosen Haare hingen in langen Strähnen wirr über Achseln und Angesicht, denn sie hatte keine Hand frei, um sie zurecht zu streichen. Ihr Kleid war wie die Gewandung der anderen Dorfweiber, die ihr jetzt die Fäuste entgegenballten und gräßliche Flüche zuschleuderten.

Frau Irena Eman war's, die Wittve des ein Jahr früher verstorbenen Schuhmachers Eman, ein stilles, braves Weib, das fünf unmündige Kinder zu versorgen hatte und daher bisweilen das Mitleid der Dorfbewohner anrufen mußte.

Die Leute sind barmherzig, sie geben und helfen, wo es noth thut; die Bauern lassen unter sich keinen verhungern, aber für ihre Wohlthaten wollen sie auch zeigen, daß sie höher stehen als die Beschenkten, und klüger und braver sind, und so schimpfen sie denn gelegentlich tüchtig auf ihre Schützlinge los. Bei der Irena Eman hatten sie freilich nicht ganz Unrecht, denn wenn die Person fünf Kinder — und das gesunde, schöne, herzige Kinder — zu ernähren hat, so soll sie arbeiten oder Arbeit suchen, anstatt in den Wallfahrtskapellen umherzuknien und für das Fortkommen und Seelenheil ihrer Jungen zu beten, während diese halbnackt und unbeaufsichtigt vor der Hütte sich herumalben, sich in's Dorf hinein verlaufen und Brod suchen, wo sie es finden.

Irena Eman war oft gar verzagt und trotz ihres Betens und der guten Lehren, die sie jeden Tag spendete, waren ihr die Kinder nicht sanft und fromm genug und sie sah, wie die Nacht, die sie sich vorgenommen, gar nicht fruchtete oder ganz anders, als sie erhofft, und daß auch ihre Kinder nicht anders waren, als andere Bettelkinder, nämlich leichtsinnige, verschmigte und tollwütige Rangen. Sie am wenigsten hätte das Recht, in dieser Sache so streng zu sein, meinten die Leute. Sie wollte aber keine bösen, verdorbenen Menschen heranziehen — solche gäbe es ohnehin genug — eher betete sie nach dem Vor-

bilde der Heiligen, daß Gott die Geschöpfe lieber in ihren jungen Jahren zu sich nehmen möchte, als sie in dieser Welt verderben und in der andern verloren gehen zu lassen.

So kniete sie eines Tages in der Kapelle zu den drei grünen Bäumen und schüttete ihr geängstigtes Herz aus. Der Bäckermeister Veit ging auf sein Feld hinaus, denn dort arbeiteten die Schnitter beim hochreifen Korn. Als er das Weib am Eingang der Kapelle knien sah, trat er zu ihr hin und sagte: „He, Du fromme Schusterin, Du! Deckst dem Herrgott vor lauter Andacht die Behen ab und schickst Deine Kinder zum Brodstehlen aus!“

„Wer?“ fragte sie und erhob sich von dem feuchten Stein, „wer schickt — zum Brodstehlen aus?“

„Ja, das glaub' ich, daß Du's nicht eingestehen wirst. Nur Schade, daß wir Dein sauberes Töchterlein ertappt haben.“

„Mein Kind hätte Brod gestohlen?“ fragte das Weib und ihre Stimme war seltsam tonlos. „Meister, sag' es noch einmal, wenn Du kannst; sag' es da vor dem Herrgottbild! Das ist böß von Dir, daß Du mir einen Stich in's Herz giebst; so gottverlassen sind meine Kinder nicht.“

„Deinen Kindern kann man's nicht aufmeßsen,“ jagte der Bäcker, „die sind hungrig. Aber Du! Du!“

„Ach!“ rief das Weib, „hast schon Recht, Bäcker, ich! Wer hat sie geboren? ich! Wer hat sie zu verantworten? Wer muß es jetzt anders machen? ich. Geh' nur Deines Weges, Meister, Deine weiten Felder sind alle reif. Meine Kinder werden Dir kein Brod mehr stehlen.“

Der Bäcker schritt über die Felder hin und freute sich im hellen Sonnenschein an dem Segen Gottes, der ihm so reich geworden, und nahm sich vor, den Armen die Gaben zu reichen, bevor sie die Hand rechtlos nach derselben ausstrecken müßten.

Irena Eman ist hinabgegangen zu ihrer einschichtigen Hütte, hat ihre Kinder — aber nur vier waren da — zusammengerufen in die Küche, an den steinernen Herd, daneben der Block zum Holzspalten stand.

Eine kleine Weile später trat sie aus dem Häuschen, in welchem es ganz still geworden war, und ging rasch gegen das Dorf hin, um das fünfte, den achtjährigen Knaben, aus der Schule zu holen.

Eine Nachbarin, die des Weges kam, fragte sie, was sie denn so eilig vorhabe?

„Was hat er denn jetzt in der Schule zu thun, der Junge!“ rief die Schuhmachers-Wittve.

„'s ist ja Schulzeit,“ versetzte die Nachbarin.

„Er soll heimgehen. Er lernt nichts Gutes.“

Dabei war ihr Wesen so seltsam, daß es der Nachbarin einfiel, zu fragen: „Wo hast denn Deine andern Kinder heut', Emanin?“

„Die schlafen schon,“ gab das Weib zur Antwort und eilte vorüber.

Nicht lange wahrte es, so kam denselben Weg, den Irena gekommen, eine genauere Nachricht. Der Bote war athemlos, er stöhnte und konnte kaum ein verständliches Wort hervorbringen.

„Die Kinder!“ schmaufte er und schlug immer wieder die Hände zusammen, „vier Kinder hat sie —“

„Fünfe hat sie,“ vervollständigte ein vorlauter Dörfler.

„— Vier Kinder hat sie ermordet!“

Da ging ein hundertfacher Schrei des Schreckens durch den Ort; man lief der Wahnsinnigen nach und holte sie ein, bevor dieselbe noch das Schulgebäude erreicht hatte.

Und eine Stunde später haben sie zwei Landwächter davongeführt.

Die Hütte der Schuhmachers-Wittve war von Menschenwärmen umgeben, aber die Thür war schon polizeilich verschlossen.

Alles wollte durch das Fenster in die Stube hineinschauen, aber Jeder prallte mit einem Schreckrufe zurück. In der Stube standen nur die ge-

wöhnlichen Einrichtungsstücke, aber unter der Küchentürschwelle zogen sich ein paar braunschwarze Rinnstreifen herein und weit über den Fußboden hin.

Als bei den Leuten die erste Ohnmacht des Schreckens vorüber war, lösten sich die Zungen. Zuerst thaten sie ihre Empfindungen dar, die Wuth gegen das entmenschte Weib, das Mitleid mit den armen, lieben, hinge-schlachteten Kindern. Dann kam ihre Weisheit.

„Für eine solche Bestie ist das Henken viel zu gering!“ jagten Mehrere.

„Heiliggesprochen wird sie!“ behauptete ein hagerer Bauer vom Kreuzberge.

„Schäme Dich, Kreuzbauer!“ rief ihm ein Anderer zu, „bist sonst so fromm und verlästerst die Religion.“

„Verlästern meinst? Aber das möcht' ich wissen!“ verteidigte sich der Bauer vom Kreuzberge. „Wenn Du Dein Lebtag einmal eine Heiligenlegende haßt ausgeschlagen, so wirst Du wissen, daß die Heiligen lieber gestorben sind, als daß sie Sünden hätten begangen. Christliche Eltern wirst Du alle Tage beten sehen, daß Gott ihre Kinder lieber in der frühen Jugend zu sich nehmen soll, als daß sie aufwachsen und schlechte Menschen werden. Aber Wenige wirst finden, die vor lauter Liebe zu ihren Kindern den Helldenmuth haben, dieselben rechtzeitig aus der Gefahr zu retten, darum soll man Solche, die Gott zu Lieb' ihr Allerliebsteß hinopfern, wie es der Vater Abraham auf dem Berg Moria hat thun wollen, heilig sprechen.“

„Und in den Narrenthurm stecken!“ rief ein Anderer dazwischen.

„Ueberlassen wir das Urtheil dem Gerichte,“ sagte nun der Pfarrer, der gebrechlich auf seinen Stock gestützt herbeigekommen war und die Leute zu beruhigen suchte. „Die Todten übergeben wir dem Herrn. Aber was soll nun mit dem verwaisten Knaben geschehen?“

„Wo ist der Knabe?“ schrien jetzt Mehrere durcheinander, „der soll's nun erfahren, was er für eine Mutter hat!“

„Das soll er nicht erfahren, meine lieben Leute,“ jagte der Pfarrer, „ich habe veranlaßt, daß er heute in der Schule zurückbehalten werde, und ich sinne auf Mittel, die Schmach und den Schmerz von dem armen Jungen abzuwenden, die jetzt auf ihn fallen und ihn für sein ganzes Leben unglücklich machen müßten. — Und an Euch habe ich die Bitte, daß Ihr Euch jetzt zertrent und zu Eurer Tagesarbeit begehbt. Das Unglück, das diese Hütte uns verdeckt, hat die ganze Gemeinde getroffen. Ihr sehet mich gebeugt und mit weißen Haaren, aber einen Tag, so schwer wie der heutige, habe ich noch nicht erlebt. Das Verbrechen ist so groß, daß es keines Wortes bedarf, um es zu nennen. So wollen wir Christen sein und beten: Führe uns nicht in Verführung.“

Sie gingen nach und nach auseinander. Und als die Nacht kam, stand die Hütte der Irena Eman vereinsamt, nur ein Wächter schritt davor auf und ab mit seiner zuckenden Laterne.

(Fortsetzung folgt.)

Aberflüssige Gedanken.

Genußfähig sein bis in's späte Alter ist ein Glück, fast gleichbedeutend mit ewiger Jugend.

In der Beschäftigung findet schon das Kind sein Vergnügen und es ist die Aufgabe der Erziehung, dahin zu wirken, daß auch der heranwachsende Mensch stets in der Beschäftigung sein Vergnügen suche und finde.

Ein glückliches Familienleben, welches den Kindern die notwendige Erholung und Anregung im elterlichen Hause gewährt, ist stets das sicherste Mittel, die Vergnügungssucht im Herzen der Jugend nicht aufkommen zu lassen, denn das befriedigte Herz sucht nicht mehr.

Der Genuß der Jugend ist Bewegung, der des Alters Ruhe.

Briefkasten der Redaktion.

S. S. H. Ein Mittel, das bei Ihrem Gesundheitszustande Schweiß erzeugt, ist ganz unschädlich. Sie haben allen Grund, das Schwinden zu fördern, anstatt daß Sie darüber unruhig sind. Oft wiederholte kalte Abreibungen werden die nach dem Schwinden entstehende Schwäche meistens beseitigen.

Fr. J. G. Zum Zeichnen Ihrer Wäsche bedienen Sie sich folgenden Präparates: Ein Quiniden Zinnober und ein Quiniden Eisenvitriol löst man zu Pulver, vermischt und reibt selbes zusammen auf einem Reibsteine gleich einer anderen Farbe recht fein ab. Diese Farbe wird vermittelt eines kleinen Pinsels auf die Wäsche aufgetragen und zum Trocknen gelegt. Die Farbe färbt sich so ein, daß sie durch kein Waschen daraus zu bringen ist.

S. M. Desfarbenfleden entfernen Sie am besten mit Terpentin, Bier-, Milch- und Fettfleden behandeln Sie mit verdünntem Salmiakgeist. Vorerst aber müssen Sie an einem kleinen Stoffstreifen sehen, ob die Farbe deselben nicht leidet.

Angeduldige in B. Ihre Frage kann nicht an dieser Stelle beantwortet werden. Wir glauben ja gerne, daß Sie schätzbare Erfahrungen gemacht haben, doch liegt gewiß nicht alle Schuld am Arzte. Wie Mander erzählt demjenigen von Magen-, Leber-, Nieren- und weiß Gott was für anderen Schmerzen, ohne nur im Entferntesten zu wissen, wo diese einzelnen Organe liegen und wie, resp. in welcher Weise die speziell daher rührenden Schmerzen empfunden werden. Wie mancher in ärztlicher Behandlung Stehende fälschlich langsam und unfähig umher und fühlt sich immer noch hilflosbedürftig, während der Arzt der bestimmten Ueberzeugung ist, daß die Krankheit gehoben und daß auch die Schwäche keineswegs so groß ist, um nicht leicht überwunden werden zu können. Schwache, unelbstständige Naturen lassen sich eben gar gerne verhätscheln. Haben Sie in dieser Weise Acht und versuchen Sie mit Zurückhaltung und Ernst eine Aenderung zu erzielen. In Fällen von großer Freude oder plötzlicher Gefahr hat schon mancher eingebildete Kranke wider Willen seine Kräfte wieder gefunden.

E. L. Herzlichste Grüße allerwegen!
Fr. Anna S. in A.-P. Dem von Ihnen geflagten Uebelstande der nachsinnengeführten Strümpfe begegnet nun die Rundrindmaschine auf's Beste. Die darauf gefertigten Strümpfe sind ohne Naht und die wir Gelegenheit hatten zu prüfen (gefertigt von Frau Schällibaum-Gadung in Wattwil) haben unsere Erwartungen noch übertroffen. Von besserer Qualität Baumwoolgarne gefertigt, sind sie so elastisch und von dem Fuße vorzüglich anpassender Form, daß darin der beste handgefertigte Strumpf übertrifft ist. — Die nicht mehr verwendbaren, alten Strümpflängen können Sie mit Vorteil zu Wäsche- und Fensterlappen verwenden. Ihr weiterer Wunsch soll gerne erfüllt werden.

Fr. Pauline S. in B. Lassen Sie sich die neuen Bohnen-, Erbsen-, Linzen- und Kräftsemelmehle von Maggi & Cie. kommen. Sie dürfen dies unbeforgt thun. Sogar Solche, welche bis jetzt den Leguminosen gar keinen Geschmack abgewinnen konnten, sind sehr befriedigt davon. Und wirklich, diese Suppen sind so fein und zart im Geschmack, daß sie auch der besten Tafel Ehre machen.

Frn. S. S. in B. Ihren Wünschen kann in der nächsten Zeit beim besten Willen nicht entsprochen werden.

„Jungfer Habermehl“. „Namen nennen ihn nicht; ihn bilden Griffel und Pinzel sterblicher Künstler nicht nach“; heißt es irgendwo. Wir sind nicht befugt, den Einander zu nennen, doch sind Sie sehr im Irrthum, wenn Sie selber in der Grenzstadt B. suchen. Und gewiß wäre es für den Betreffenden ergötzlich, zu erfahren, daß die kleinen Unarten noch weiter verbreitet sind und daß auch noch in anderen Gegenden das „Habermehl“ wächst, welches einem gestrengen Eheheren die Sonntagslaine verbittern kann. Wer wäre nicht auch schon in dieser Weise „Jungfer Habermehl“ genehm, ohne es zu wissen!

Wesentliche Stellen (laut Bericht): Ziff. 2910.

Inserate.

2949] Ein ordentliches, treues Mädchen, das selbständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einer kleinen, einfachen Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch als Haushälterin.

Eine Frau mittleren Alters, von gutem und freundlichem Aussehen, wünscht Stelle als Haushälterin in einer kleinen, guten Familie. Zeugnisse über sittlichen Lebenswandel, gute Kenntnisse in allen Zweigen des häuslichen Wirkens, sowie Buchführung und Correspondenz stehen zu Diensten. Gartenarbeit wird ebenfalls besorgt. Es wird mehr auf gute Behandlung als grossen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2950]

2948] Eine gebildete Frau, allen vorkommenden Hausgeschäften durchaus gewachsen, sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem einzelnen Herrn oder in einer bessern Familie. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Schriftliche Offerten unter Chiffre E 2948 befördert die Expedition der Frauen-Zeitung.

2947] Eine Tochter von angenehmem Aeussern mit kindergärtnerischer Bildung wünscht Stelle zu Kindern von 2, 3—5 Jahren. Sie kann sich auch in der französischen Sprache verständlich machen und würde sich gern bei leichtern Hausgeschäften betheiligen. Gefl. Offerten unter Ziffer 2947 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein deutsches Fräulein, 25 Jahre alt, welches sehr gut französisch spricht, musikalisch und in Handarbeiten und der Haushaltung bewandert ist, sucht auf September oder Oktober eine bleibende Stelle, am liebsten in einem Laden. Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unter Chiffre A Z 2908 an die Exped. d. Bl. [2908]

Stelle-Gesuch.

Eine junge, gebildete Tochter, bewandert im Lingeriefach, wünscht eine Stelle in einem Chemiserie-Geschäft zu übernehmen, sei es als Directrice des Ateliers, welchen Posten sie auch jetzt versieht, oder als Gehülfin im Laden. Referenzen stehen zur Verfügung. [2923] Gefl. Offerten unter Nr. 2923 befördert die Expedition dieses Blattes.

Köchinstelle-Gesuch.

2909] Ein Mädchen, welches das Kochen erlernt, wünscht Stelle in einem feinen Herrschaftshaus od. einer kleinen Pension. Eintritt auf 1. Juli. Zeugnisse stehen zu Diensten. Adresse ertheilt die Exped. d. Bl.

2933] Zur Stütze der Hausfrau sucht eine achtzehnjährige Tochter, die auch das Kleidermachen erlernte, eine Stelle. Sie könnte nach Belieben eintreten. Näheres zu vernehmen bei Herrn Lehrer Hotz in Eglisau (Kanton Zürich).

2941] Ein ordentliches, treues Mädchen, das selbstständig kochen, sowie nähen und flicken und die übrigen Hausgeschäfte verrichten kann, auch Liebe zu Kindern hat, sucht sobald als möglich Stelle in einer einfachen und womöglich kleinen Familie.

Gesucht:

2940] Für einen fünfjährigen Knaben eine zuverlässige, junge Tochter, die, wenn möglich, einen Kindergärtnerinnenkurs besucht hat. Dieselbe hätte die Besorgung und Ueberwachung des Kleinen zu leiten und nebenbei in der Haushaltung etwas nachzuhelfen. Angenehme Stelle und Familienleben zugesichert. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht.

In ein grösseres Weisswaarengeschäft der Ostschweiz werden noch einige Lehrtöchter aufgenommen. Familiäre Behandlung. Günstige Bedingungen. [2898] Offerten unter Chiffre F 325 Z nehmen entgegen Haasenstein & Vogler, Frauenfeld.

Gesucht:

2942] In ein Privathaus in's Rheinthal ein williges, ordnungsliebendes Mädchen. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Gesucht nach Mailand:

Ein gewissenhaftes, in der Kinderpflege erfahrenes Mädchen, das gut bügeln und nähen kann, sowie den Zimmerdienst versteht. [2943] Gefl. Offerten, mit Ziffer 2943 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl.

2945] Man wünscht eine oder zwei Töchter, welche die Sekundarschulen besuchen möchten, in Pension zu nehmen. Gute Aufsicht und mütterliche Pflege. Madame Rebillot, (No 4265 X) Céligny (Kant. Genf).

2935] Eine kleine Familie würde eine 15—17jährige Tochter zur Erlernung des Fauswesens aufnehmen. — Gefl. Offerten mit Chiffre A. S. 2935 an die Exped. d. Bl.

Pariser

Corsets.

Spezialität in ganz guten Corsets, mit ächtem Fischbein und neuestem Schnitt und System.

Corsets nach Mass.

Auswahlsendungen stehen zu Diensten. 2867] M^{me} Prétat, Hottingerstrasse 26, Zürich.

Das **Küchen- und Haushaltungs-Magazin**

von **A. Bridler, Kupferschmied & Flaschner, Speisergasse, St. Gallen,**

ist frisch auf's Beste sortirt und erlaube ich mir, zu gefälligstem Zuspruch zu empfehlen:

Petroleum-Herde

in vorzüglicher Konstruktion und schöner Auswahl.



Waschhafen

in verschiedener Grösse und äusserst solid.

Waschhafen mit Ofen

im Freien zu benutzen, sehr praktisch.

Ein reichhaltiges Lager in Kupferwaaren, auf's Schönste sortirt, sowie Gelten, Schöpfer, Kessel, Fleischhafen, Pfannen, Casserolen für Hôtels in allen Nummern. Bratpfannen, einfache und doppelte (Universaltöpfe), Kochgeschirre in Nickel, Messing, Eisen und Email, in allen Façonen und Grössen. Alle Blechwaaren in blank und lackirt. In Holzwaaren: Hackstöcke, Servirtische etc. Haushaltungsmaschinen. Was die Neuzeit bietet, halte stets auf Lager und wird bei Einkauf von ganzen Einrichtungen besonderer Rabatt gegeben.

Allen Aufträgen gerne entgegengehend, zeichne achtungsvoll

Verzinst wird jeden Freitag; reparirt alle Tage.

Obiger. [2889]

Garantirt waschächte Sommerstoffe
 80 cm. breit, Zebra, Sumatra, Sergette Mousseline Laine und Voile imprimé à 50 Cts. per Elle oder 85 Cts. per Meter bis Fr. 2. 95 per Meter versenden portofrei ins Haus
Oettinger & Co., Centralhof, Zürich. [2834]
 P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

<p>[2952]</p> <p>Waschstoffe</p>	<p>Satin, Zephir, Sicilienne, Battiste, Canevas, Toile d'Asie, Mousseline, Natté, Etamine: uni, imprimé, damassé et brodé. Grosse Auswahl. — Täglich Eingang von Neuheiten. — Mustersendungen auf Verlangen prompt und franko.</p>	<p>J. Spoerri Centralhof Zürich.</p>
---	---	---

Eine gute Mutter macht ihren Kindern gerne kleine Geschenke. Wenn sie aber darauf sieht, dieselben bei blühender Gesundheit zu erhalten, so wird sie ihnen vorzugsweise den ausgezeichneten [2932]

CHOCOLAT KLAUS
 verabfolgen. (H-1837-J) [2932]

Lauterbrunnen-Wengen.
 (Berner Oberland.)
Hotel Staubbach
 in Lauterbrunnen,
 in reizender Lage gegenüber dem weltberühmten Wasserfall, und Pensionistaghorn in Wengen mit voller Aussicht auf die Gletscherwelt, seit Jahren bekannt durch gute Verpflegung bei billigsten Preisen, empfehlen sich für die laufende Saison bestens [2869]
 Familie von Allmen.

1167 Meter über Meer.
Niederrickenbach.
 Klimatischer Alpenkurort bei Stans, Unterwalden.
 Unvergleichlich schöne und äusserst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. — Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien wie für einzelne Personen. Ebene, schattensreiche und genussvolle Spaziergänge. Prächtige Waldungen, grosser Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. — Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospekte gratis. Sich höchst empfehlend [2851]
J. von Jenner-Meisel,
 Eigentümer.

Luftkurort Splügen,
 1460 m über Meer,
 an dem Vereinigungspunkte der altherühmten Bergpässe Splügen und Bernhardin gelegen. Mildes Alpenklima und Tannenwälder. Im
Hôtel Bodenhaus
 komfortable Einrichtung, vorzügliche Küche, Bäder, Telegraph, Post, Führer und Fuhrwerke.
 Touristen-Station und behaglicher Aufenthalt für Blutarmer, Lungenkranke, Skrophulöse, Nervöse, Dyspeptische.
 Arzt im Orte. Auskunft beim Inhaber [2900]
Walter Amsler.

CHOCOLAT



SUCHARD [2848]
 NEUCHÂTEL (SUISSE)

Asyl für Kranke.
 Es hält oft schwer, kranke Personen, namentlich Blödsinnige, Geisteskranke und körperlich Gebrechliche in Anstalten unterzubringen, um denselben die richtige Pflege angeheiden zu lassen, welche man denselben oft mit dem besten Willen in der Familie nicht zukommen lassen kann.
 Jgfr. **Anna Murbach** hat ganz in der Nähe der Stadt Schaffhausen in freundlicher Lage ein Landhaus und Garten gemiethet und es unternommen, ruhigen weiblichen Geisteskranken, Blödsinnigen, Epileptischen und sonst körperlich Gebrechlichen ein Asyl zu bieten, wo dieselben ein freundliches Unterkommen und eine sorgfältige Pflege in christlichem Sinn und Geist, zu möglichst billigen Preisen finden können.
 Jgfr. Murbach kennt aus langjähriger Erfahrung den Dienst an solchen Kranken und kann bestens empfohlen werden. [2951]
 Ihre Adresse ist: Jgfr. **Anna Murbach**, Hochstrasse, Schaffhausen. Weitere Auskunft ertheilen gern die HH. Stadtrath **Keller** und Regierungsrath **Rahm**.

CHOCOLAT & CACAO
AMÉDÉE KOHLER & FILS
 LAUSANNE (SUISSE) [2455]
 Spécialité de Chocolat à la Noisette.

≡ **Neuheit für den Sommer.** ≡
Reise-Staub-Mäntel für Damen
 von imprägnirtem, wasserdichtem Stoffe, vollständig geruchlos, empfiehlt in allen Farben
L. Schweitzer, St. Gallen,
 Nouveautés- und Confections-Geschäft. [2894]

(2714) **MACK'S Doppel-Stärke**
 (Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a/D.)
 — Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel —
 gewährt grösste Erleichterung beim Plätten u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weisser, gleichmässig steifer und sogenannter Glanzwäsche.
 Ueberall vorrätig
 à 30 Cts. per Carton von 1/4 Ko.



6 goldene und silberne Medaillen. — 2 Diplome.
Chocolat D. Peter
 — VEVEY. — [2688]
Schweizerische Milch-Chocolade.
 Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, Magenleidende u. Reconvalescenten.

Sommer's gerösteter Kaffee
 besitzt alle wünschbaren Vorzüge: feines Aroma, anerkannt gute Qualität, Billigkeit, Zeitersparniss. Es ist der Lieblingskaffee der sparsamen Hausfrau geworden.
 — **Original-Verpackung** —
 in den Spezerei-Handlungen. Weitere Dépôts werden gesucht.
 2733] **Kaffeerösterei Bern.** (OH9573)

Die Buchhandlung der Schweizer „Frauen-Zeitung“
 2833] versendet auf Bestellung:
Hintermann-Hegnauer, Anleitung zum Zuschneiden Fr. 6. —
Anderegg, Der Gemüsebau, II. Auflage " 3. —
Niemeyer, Aerztliche Sprechstunden, 15 Bände, per Band " 3. 35
A. Greiner, Nach Kampf zum Frieden, Novelle " 1. —
K. Weiss, Der Frauen Heil " 1. —

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux,
 vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabricirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G)
L. Ed. Wartmann,
 2696] St. Leonhardsstr. 18. St. Gallen.

Feinsten Mocca-Kaffee
 2822] von ausgezeichnetem wohl-schmeckendem Aroma verkauft en détail per Pfund à Fr. 1. 60, bei 10 Pfund nur Fr. 1. 50 per Pfund
G. Winterhalter,
 Nr. 5 Multergasse Nr. 5 St. Gallen.
 En gros et en détail. — Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Louis Bentz in Basel.
 2895] Reelle Versandstation für direkt importirte Primawaare versendet in Post-Colli bis 5 Kilo brutto, franko gegen Nachnahme: (H 2310 Q)
Kaffee, garantirt rein-schmeckend, à 90 Cts., Fr. 1. —, 1. 20, 1. 50, 1. 60 und 1. 80 per 1/2 Kilo.
Thee, chinesischer, neuester Ernte, Pecco Flowers à Fr. 8. —, Souchong à Fr. 6. —, 5. — und 4. —, Congo à Fr. 4. 50, Imperial à Fr. 3. 50 per 1/2 Kilo. Bei grösseren Quantitäten extra Rabatt.

Zahlreiche Zeugnisse von Doktoren u. Privaten bestätigen, dass
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen durch blosses Ueberpinseln mit der
Acetine
 des Apothekers **W. Wankmiller** sicher, schmerzlos und ohne ätzende Wirkung abfallen.
 Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 50 Cts. bei **J. C. Geeser-Schmid**, Handlung in Bruggen; **Engel- und Löwenapotheke** in Rosshach; **A. Wartenweiler**, Apotheker in St. Gallen. (M à 917 M) [2789]

DIE BESTE CHOCOLADE
 LIEFERANT [2691]
S. M. DES ROYIES
A. MAESTRANI
 S. GALLEN.

Gerippte Strümpfe
 ohne Naht, in ihrer Form sehr praktisch, mit Beigarnen in Fersen und Zehenstück verstärkt, wie bei Handarbeit, liefert auf Bestellung in allen Grössen
Louise Schällibaum-Gachnang,
 Wattwil (Toggenburg). [2913]
 Stets reich assortirtes Lager in
Pariser Trauerhüten,
 Cappottes und rund, à Fr. 4 bis Fr. 20.
 Crêpes, Grenadine, schwarze Rüschen.
 Spezialität: Trauerbouquets etc.
Perl- und Porzellankränze,
 Grabandenken, Sterbekleider & Sargkissen empfiehlt zu billigsten Preisen [2918]
A. Schneider-Prétat, Blumenfabrik Engros, Rindermarkt 14, Zürich. Détail.

„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich Vorsteher: **Geschw. Boos** Neumünster.
(Gegründet 1880.)

Beginn neuer Kurse am 13. Juli. Gründlich praktischer und theoretischer Unterricht, sowohl für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung, als auch zur Ausübung des Lehrfaches im: **Weissnähen und Kleidermachen mit Musterschnitt, Wollarbeiten, Maschinenstricken, Sticken, Putzmachen, Blumenmachen, Zeichnen und Malen. Buchhaltung, Sprachen.** Die Wahl der Fächer ist freigestellt; es kann auch nur das Zuschneiden mit 4 wöchentlichen Stunden besucht werden. — Pension bei den Vorstehern, auf Wunsch mit Anleitung im **Haushalt und Kochen.** [2937] — Prospekte gratis. (H 2921 Z)

Lenk (Ct. Bern).

Hôtel & Pension zur Krone.

Seit drei Jahren wieder aufgebaut. In nächster Nähe der Bäder. Empfiehlt sich bestens Familien, welche stärkende Alpenluft geniessen und die Bäder besuchen wollen, sowie Touristen und Reisenden. Gute Küche. Grosse comfortable Zimmer mit Kost 5—6 Fr. (alles inbegriffen).
Der Eigenthümer: **Zürcher-Bühler.** 2936]

Kurort Rigi-Klösterli.

Hôtel & Pension Schwert.

2944] In schönster Lage, best eingerichtetes Etablissement. Vorzügliche Küche. Gute Bedienung. Billige Pensions- und Passantenpreise. Für Tit. Gesellschaften und Schulen extra reduzierte Preise.
Es empfiehlt sich höchlichst
Der Eigenthümer: **Z. Schreiber.**

Horgen. Horgen.

Gasthof zum „Weingarten“.

2934] Der Unterzeichnete bringt sein best eingerichtetes Gasthaus zunächst dem Bahnhof mit schöner Aussicht den Tit. Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen, sowie einem verehrlichen Publikum in empfehlende Erinnerung. (O. F. 8263) **Stallung mit eigenem Fuhrwerk.**
Ergebenst **J. Angst-Pfister.**

Bad Alliaz oberhalb vivis.

Wiedereröffnung 15. Juni.

2871] Schwefelhaltige Quellen; letzte Analyse 1882. Höhe 1051 Meter. Herrliche Wälder und Wiesen. Aufmerksame Bedienung. Wiedererstellte Strasse. Fahrgelegenheit von Montreux, Vivis und auf Verlangen vom Hôtel aus. Herabgesetzte Preise. (H 2009 M)
Auskunft ertheilt Madame Heim, Directrice, in Alliaz sur Vevey.

Felsenegg 910 m über Meer Schönfels

Luftkurort auf dem Zugerberg (Schweiz).

2830] Ruhiger, angenehmer Aufenthaltsort. Prachtvolle Waldungen. Spaziergänge. Aussichtspunkte. Arzt, Bäder, Milch und Molken. Eisenbahnstation Zug, Telegraph etc. Prospekte und nähere Auskunft über die Kuranstalten ertheilen bereitwilligst: (M 909 Z)
Für Felsenegg: **J. P. Weiss, Propr.**
Für Schönfels: **J. M. Bodemer.**

Pension Seerose

Meisterschwanden am Hallwylsee.

2901] Meine neu eingerichtete Badanstalt, verbunden mit Pension, ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Cts. per Tag. Bäder inbegriffen. Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelande.
Prospekte stehen zu Diensten.
Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens:
Frau R. Siegrist und Töchter.

2 Stunden Luftkurort Herrgottswald. Am Fusse d. Pilatus

von Luzern. 850 m. ü. M.

— Eröffnet mit 1. Juni. —
2870] Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aussicht auf See und Gebirge. Telephon. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. — Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Haas, Gastgeber. (Mag. 894 Z)

Gotthardbahn-Station
Schwyz-Seen
4 Minuten.

BAD SEEWEN

Am Lowerzer-See.
Per Bahn 10 Minuten
nach Brunnen.
Vierwaldstätter-See.

Zwischen Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz gelegen.

Hôtel. Mineralbäder zum Rössli. Pension.

Eisenhaltige Mineral-, See-, Douche- und auf Bestellung Sool-Bäder. Kuh- und Ziegenmilch. Grosse Gärten, beim Hause prächtige Schattenplätze und Spazierwege. Post- und Telegraph. Extra Fuhrwerke. Billige Preise. **Prospekte über Einrichtung, Preise etc. gratis und franko.** Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ihr altbekanntes Etablissement bestens.
Offen vom 10. Mai bis im Oktober.

Wittve Beeler & Söhne.

2751]

Post und Telegraph im Hôtel.

Eisenbahnstationen:
Pratteln, Nieder-Schönthal, Liestal.

Für Fussgänger:
Münchenstein, Dornach-Arlesheim, Aesch.

Regelmässiger Wagenverkehr mit den Eisenbahnstationen vom 1. Juni an.

Soolbad Schauenburg

Baselland (Schweiz).

Sehr frequentirte u. best-eingerichtete Anstalt mit 100 Zimmern und 160 Fremdenbetten. Offen v. 1. Mai bis Ende October. Wegen der geschützten Lage und der vielen sonnigen, heizbaren Salons, Wohn- und Badezimmer für Frühkuren besonders geeignet.

Vorzügliche Küche und Keller, dem Bedürfnisse jedes einzelnen Gastes angepasst.

I. und II. Tisch. Kindertisch. Tisch für Dienerschaft. Pension nach schweizer, französischer oder englischer Art.

Täglich Table d'hôte um 12½ Uhr à 2 Fr., um 1 Uhr à 3 Fr., um 5 Uhr à 4 Fr.

Abgeschlossene Säle mit guten Pianos und Veranden für Gesellschafts- und Familien-Diners.

Diätetische Milch- und Molkenkuren. Alle Arten Bäder und Douchen. Anwendung von Elektrizität. Moorbäder aus salin. Eisenmoor. Tägliche ärztliche Konsultationen während der Saison. Erfolgreiche Kuren. Günstige klimatische Verhältnisse mit kräftiger, staubfreier Luft bei mässigem Feuchtigkeitsgrad. Herrliches Trinkwasser. Angenehmster, ruhigster Sommeraufenthaltsort mit vielen Schattenplätzen und Waldpromenaden. Passende Uebergangsstation zwischen den Winterkurorten und den Alpenstationen; erfahrungsgemäss vorzüglich nach anstrengenden Kuren in Karlsbad.
Prospekte, ärztl. Broschüren, Analysen der Soole, ill. Fremdenlisten gratis.
Ergebenst empfiehlt sein altbekanntes Etablissement

2808]

Schauenburg

ist nach ärztl. Ausspruche mit seiner ausserordentlich starken u. heilkräftigen Soole den Rheinsoolbädern vollkommen ebenbürtig u. ermöglicht zugleich einen Luftkur-aufenthalt, der an Milde des Klimas demjenigen v. Engelberg u. vermöge seiner hohen Lage und seiner reinen, ozonreichen Waldluft d. Schwarzwaldkurorten gleichkommt.

Für Familien sind freundliche Appartements von je 2—6 Zimmern mit Speisezimmer und Laube vorhanden.

Einzelne Personen finden allen Komfort eines guten Hôtels mit der Gemüthlichkeit und behaglichen Ruhe eines Privat-hauses.

Bei ausgezeichnete Verpflegung **billigste** Pensionspreise nach Tarif, Uebereinkunft oder à forfait.

Evangelischer und katholischer Gottesdienst.

Lese-kabinet. Spazierfahrten. Pick-nicks. Concerte.

Theatervorstellungen. Réunions dansantes.

Foot-ball und Croquetspiel.

Gute Einrichtung für Schutzengesellschaften.

Emil Flury.

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg — Zürich — Zeltweg 5.

Beginn des siebenten Kurses den 29. Juni d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Betheiligung rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können. [2897] (O F 8159)

Frau Engelberger-Meyer.

Luftkurort Rigi Klösterli.

Hôtel & Pension Sonne.

2866] An der Bahnstation Arth-Rigi. Geschützte Lage. Von Tannenwald umgeben. Milch- und Molkenkur. Badanstalt. Post und Telegraph. Von Aerzten bestens empfohlen. **Pensionspreis 5 bis 6 Fr. mit Zimmer.** Restauration und Logis billig. Für Gesellschaften und Schulen geeignete Lokalitäten und ermässigte Preise. — Empfiehlt sich bestens
Familie Schindler.

Hôtel und Pension Hecht Appenzell.

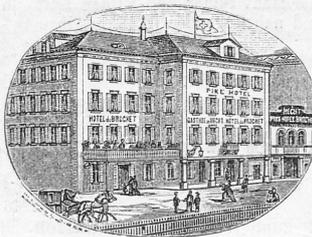
Dieses altrenommirte, komplet renovirte, durch Neubauten jeglichem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hôtel empfiehlt sich den Tit. Touristen, Kuranten, Hochzeiten, grösseren und kleineren Gesellschaften angelegentlichst.

— Table d'hôte, Dîner à part. — Civile Preise.

Grösste Lokalitäten Appenzells. Achtungsvoll

Ed. Rechsteiner-Müller, Propr.

2827] Gasthof zum Hecht, Appenzell.



„Den besten Erfolg haben diejenigen Inserate, welche in die Hand der Frauenwelt gelangen.“

Toggenburg (Schweiz) **Wildhaus.** Kanton St. Gallen
Klimatischer Luftkurort.
3680' ü. M., am Fusse des Säntis.

Gasthof z. Hirschen.

Angenehmer Sommeraufenthalt mit reiner Alpenluft; für Touristen, Gesellschaften geeignete Ruhestation, 4 Stunden vom Säntis. Post und Telegraph nebenan. Badeeinrichtungen mit Douchen im Hause. Eigene Fuhrwerke nach den Bahnstationen Haag, Buchs, Ebnat. Zuverlässige Bergführer. Billigste Pensionspreise. Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
2905] **A. Walt.**

Kurort Schwefelberg.

Amt Schwarzenburg. Kanton Bern.

1400 Meter über Meer. **Eröffnung am 15. Juni.** [2872

Reichhaltige Schwefelquelle, mit bestem Erfolge neu gefasst. Milch u. Molken. Bäder u. Douchen (kalte u. warme) neuester Konstruktion. Billige Preise. Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr.

Telegraph im Hause. Prospekte gratis und franko.
Kurarzt: **Dr. Fueter**, Bern. Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

Restauration & Pension zum Klösterli, Karrersholz (Steinach).

Eröffnung der Pension mit Montag den 1. Juni.
2868] Prachtvolle Lage, inmitten herrlicher Obstwaldung. Schöne Spaziergänge. Milchkur. Aufmerksame Bedienung. Namentlich für Familien mit Kindern vortrefflich geeignet. Pensionspreis 4 1/2—5 Fr.; mit Kindern bedeutende Ermässigung. Freundlichem, vertrauensvollem Zuspruch halten sich höchlichst empfohlen
Gebrüder Blesi, Propr.

== Vierwaldstättersee. ==

Hôtel & Pension Schloss Hertenstein. Eröffnung seit 15. März.

Ein ruhiger Aufenthaltsort für Familien. Etablissement ersten Ranges, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, inmitten eines grossen Parkes und unmittelbar am See gelegen. Ausgezeichnete Pension, Fr. 6, 7 und 8 per Tag incl. Zimmer.

Für Reconvaleszenten im Frühjahr und Herbst sehr zu empfehlen.
Ein höchst angenehmer Sommeraufenthalt.

Grosse Terrasse. Billard-Zimmer. Ruderboote. Seebäder.
(Fast alle Zimmer heizbar.)
Dampfschiffsstation: 20 Minuten mit Dampfschiff nach Luzern;
20 Minuten nach Weggis. [2647

J. Frei-Meyer.

Gasthof & Soolbad zur „Sonne“ in Mumpf (Aargau).

Eröffnung 1. Mai. Bötzbahnstation. Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Kuh- und Ziegenmilch. Ärztliche Besorgung. Aneublement und Einrichtung nach neuestem Comfort. (H 1850 Q) [2784
Es empfiehlt sich der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer-Boller.**

Prospekte gratis. **Mineral- und Soolbad Muri** Fuhrwerke nach Affoltern m. Postpreisen.
(Aargau).

Station der Linie Aarau-Gothard.

Pensionspreis Fr. 4—6, je nach Auswahl der Zimmer.

Für Familien besondere Accommodements.

Das Wasser eignet sich zu Trinkkuren bei chronischen Katarrhen der Darm- und Respirationsschleimhaut, zu Bädern in Verbindung mit Sool (von Rheinfelden), gegen Flechten, besonders gegen Rheumatismen, Scrophulosis, gegen chronische Hautkrankheiten und Schwächezustände, bedingt durch abgelaufene akute Krankheiten.

Kranke und Reconvaleszenten, die Ruhe und sorgsame Pflege bedürfen, können hier unter dem Einfluss einer anerkannt reinen und milden Luft, in prächtiger Lage, grossen Gartenanlagen und naheliegenden Wäldern ihre Gesundheit wieder vollständig herstellen.

Kurarzt: **Dr. B. Nietlisbach.**
Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich [2780
(O H 9704) **A. Glaser.**

Crème-Stärke

für Vorhänge, Spitzen etc., zu behandeln wie gewöhnliche Stärke, für weisse Stoffe ebensowohl verwendbar, empfiehlt [2946
P. L. Zollikofer zum Waldhorn, St. Gallen.

Luftkurort Churwalden
(Canton Graubünden).

Pension Weiss Kreuz.

Renovirtes Haus mit freundlichen, gut möblirten Zimmern. In unmittelbarer Nähe schöner, grosser Tannenwaldungen. Auswahl in Spaziergängen. Kaum zwei Stunden von der Bahnstation Chur entfernt. **Mässige Pensionspreise.** [2921
Empfiehlt sich bestens **Familie Alder.**

Zwischen dem **Bad Seewen** Per Bahn
Mythen u. dem Rigi Station der Gotthardbahn. 5 Minuten nach
im herrlichen Brunnen am Vier-
Thale von Schwyz. **Kuranstalt zum „Sternen“.** waldstättersee.
1 St. n. Rigikalm.

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. — **Eröffnet seit Mitte Mai.**
Badearzt: **Dr. Karl Real.**

Das Kurhaus liegt in anerkannt schönster Lage von Seewen, ist ganz umgeben von schattigen Gartenanlagen, besitzt einen neugebauten, eleganten Speisesaal und Restaurationszimmer, eine grosse, aussichtsreiche Terrasse und 50 gut möblirte Logirzimmer. [2843

Pensionspreis für Frühstück, Mittagessen (Table d'hôte), Abends 4 Uhr Café complet, Nachtessen und Zimmer per Tag 4 1/2, 5 bis 5 1/2 Fr. (M 876 Z)

Ausführliche Prospekte gratis und franco.
Ergebenst empfiehlt sich Der Eigenthümer: **M. Fuchs-Kürze.**

Kurhaus Valzeina.

Prättigau (Graubünden) Station Landquart.

4500' ü. M.

Prachtvolle Lage in schönster Alpenebene, mit Aussicht auf Bündner- und Glarner-Alpen, Säntisgruppe, Kurfürsten, Wallensee, Rheinthal etc. Wälder in unmittelbarer Nähe, dazu gehörende Alp angrenzend. — Täglich zwei Mal frische Kuhmilch. — Pensionspreis Fr. 4. —, Zimmer von 50 Cts. bis Fr. 2. —.
Eröffnung 15. Juni.

H. Kolloge,

Pächter des Kurhaus Valzeina.
Zugleich empfehle mein gänzlich neu eingerichtetes

Hotel Davoser-Hof in Landquart

einem geehrten Publikum bestens. (H 399 Ch) [2857
Omnibus zu allen Zügen am Bahnhof.

Rehsteiner's Chinawein

aus gehaltvollster Chinarinde mit ächtem Malaga bereitet, ein vortreffliches Stärkungsmittel für das Nervensystem.

Pepsinwein zur Nachhülfe bei schwacher Verdauung, **Eisen-Chinawein, Eisen-Chocolade, dialysirtes Eisen** gegen Blutarmuth, **Malaga** und übrige Krankenweine in garantirt ächten, feinen Sorten; natürliche Mineralwasser, Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege empfiehlt die

Stern-Apotheke von C. Rehsteiner
in St. Gallen.

2799]

Pension Schloss Goldenberg.

Zwischen Winterthur und Schaffhausen, nächst Station Henggart.

Luft-, Milch- und Molken-Kurort.

2840] Gut eingerichtete Pension in schöner, ruhiger Lage, mit schattenreichen Anlagen, umgeben von Buchen- und Nadelholzwaldungen, besonders für Genesende und Ruhesuchende zu empfehlen. Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, Fr. 4. 50. Prospekte gratis. (M 945z) **Philipp Schueb-Otto**, Besitzer.

Liebig Company's
Fleisch-Extract
aus Trapp-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10
Nur echt wenn jeder Topf den Namenzug **Liebig**
in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herren **Weber & Aldinger** Herrn **Leonh. Bernoulli**
in Zürich und St. Gallen. in Basel. [2454k
Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc.